

METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2009 - Befragung im Wintersemester 2010/2011

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

Zentrale Themen	Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen
Methode	Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen
Grundgesamtheit	Alle 1803 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2008/09 und SS 2009
Adressqualität	40 unzustellbare Adressen (=2,2 % der Grundgesamtheit)
Antworten	1.059 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 60 %
Zeitraum der Durchführung	28.09.2010 bis 11.01.2011

ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2010/11 wurde an der Universität Osnabrück zum dritten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2009. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolventinnen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssu-

che oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen wurden befragt (es wurde keine Stichprobe gezogen).

Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege kontaktiert. Beim ersten und dritten Kontakt wurden zusätzlich zum postalischen Anschreiben personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen verschickt (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über den Service „Addressfactory“ der Deutschen Post, die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu viermal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert und vom BMBF gefördert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch INCHER-Kassel in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2010/11 48 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 85.000 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 49 % erreicht, davon 8 % mit Papierfragebögen und 92 % über die Online-Befragung.

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Nach den Erfahrungen der ersten beiden Jahrgänge wurde der Standardfragebogen im Sommer 2010 einer umfassenderen Revision unterzogen. Grundlage für die Fragebogenrevision waren Erfahrungsberichte der Projektkoordinatoren, Vorarbeiten des "Netzwerks Absolventenstudien" sowie bereits vielfach getestete Fragebogen von HIS, INCHER, BAP etc. Zur präziseren Erhebung des individuellen Studienverlaufs der BefragungsteilnehmerInnen wurde für den Abschlussjahrgang 2009 erstmalig ein Flash-Tool eingesetzt, mittels dessen die Antwortenden ihre bisherige akademische Biographie differenziert skizzieren konnten. In der Papiervariante des Fragebogens fand sich anstelle des Flash-Tools eine Eingabematrix. Erstmals wurden zudem die fächerspezifischen Fragen differenziert nach Erst- und Zweitfach (Fach der Abschlussarbeit vs. gleichrangiges Zweitfach) erhoben. Ebenso fand sich für die Bachelor-Absolventen ein Zusatzmodul "Nach dem Bachelorstudium".

Der Fragebogen bestand wie schon in den Vorjahren weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden.

Die hochschulspezifischen Anpassungen für den Fragebogen der Universität Osnabrück wurden im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluation sowie mit Vertretern der Fachbereiche bzw. den Leiterinnen zentraler Einrichtungen im Rahmen der hochschulöffentlichen Präsentation der Ergebnisse der Vorjahreskohorte (Abschlussjahrgang 2008) diskutiert. Auf Basis dessen wurden geringfügige Änderungen und Ergänzungen des Basisfragebogens vorgenommen.

Der gedruckte Fragebogen hatte eine Länge von 28 Seiten (zzgl. Auswahllisten z.B. für den Wirtschaftsbe- reich der aktuellen Beschäftigung) mit 144 Fragen und 668 Antwortmöglichkeiten (Variablen). Die Be- antwortung des Fragebogens dauerte etwa 30 Minuten.

ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2008/09 und Sommerse- mester 2009 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Abschlussjahrgang 2009). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2009 insgesamt 1.692 Per- sonen einen Studienabschluss erworben. Zuzüglich 111 abgeschlossener Promotionsverfahren, deren Absolventen erstmalig mit einem spezifischen Sonderfragebogen befragt wurden, der von einem Ar- beitskreis des INCHER Kassel im Sommer 2009 entwickelt worden war, umfasst das Studienjahr 2009 somit eine Gesamtzahl von 1.803 AbsolventInnen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 1.803 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 28.09.2010 bis 11.01.2011 angeschrie- ben. Im Gegensatz zu den Vorjahreskohorten erfolgte das Erstanschreiben an die Elternadressen; lagen diese nicht vor, wurden die Semesteradressen hinzugezogen. Die Entscheidung, bevorzugt die Elternad- ressen zu kontaktieren, begründete sich darin, dass die Zustellbarkeit der Elternadressen als höher einzu- schätzen ist und dass zum anderen parallel zum postalischen Kontakt ohnehin der direkte Weg per E- Mail praktiziert wurde. Die Quote an unzustellbaren Briefen konnte im Vergleich zu den Vorjahren durch dieses Vorgehen nahezu halbiert werden.

QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (vgl. Tabelle 1). Zunächst wurde vor Beginn der Befragungsphase ein Abgleich der Adressen mit der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Hierüber fand eine Aktualisierung von 115 Adressen statt. In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 266 Anschreiben¹ als unzustellbar

¹ Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu drei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen.

zurückgesendet. 85 Personen wurden daraufhin mit alternativen, der Hochschule vorliegenden Adressen (zumeist Elternadressen) kontaktiert. Die restlichen Adressen wurden über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber insgesamt 171 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in 10 Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die telefonische Kontaktierung der Absolventinnen oder deren Eltern bzw. das Internet vorgenommen.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
Adressen Gesamt	1.803	100 %
Erfolgreiche Adressaktualisierung	381	21 %
durch <i>Addressfactory</i>	115	6 %
durch alternative Hochschuladressen	85	5 %
durch Meldeämter	171	9 %
durch Telefon / Internet	10	1 %
Keine aktuelle Adresse vorhanden	40	2 %

VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 28.09.2010 bis 11.01.2011 statt, spätester Termin für die Rücksendung ausgefüllter Fragebögen war der 15.02.2011. In diesem Zeitraum gab es insgesamt sechs Termine zur Verschickung von Anschreiben.

Aus Kostengründen bestand das erste Anschreiben aus einem Standardbrief mit dem Aufruf zur Online-Befragung. Da beim ersten Anschreiben erfahrungsgemäß noch eine recht hohe Anzahl unzustellbarer Adressen anfällt, konnten durch die Rücksendung unzustellbarer Standardbriefe anstelle unzustellbarer Großbriefe erhebliche Kosten eingespart werden. Zudem war drei Wochen nach der ersten Versandaktion bereits ein Rücklauf von 29 % (Vorjahr: 16 %) erreicht, sodass für diese Personen der Versand eines Großbriefes mit Papierfragebogen komplett entfiel. Es darf vermutet werden, dass der erhebliche Rücklaufzugewinn nach dem Erstkontakt im Vergleich zum Vorjahr (+13%) insbesondere durch den begleitenden Einsatz von Serien-E-Mails erklärt werden kann.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der versandten Briefe	Inhalt
1.	28.09.2010	1.803	postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben und personalisierte Serienemails
2.	19.10.2010	1.160	postalische Erinnerung mit Papierfragebogen
3.	10.11.2010	817	postalische Erinnerung ohne Papierfragebogen mit Projektflyer und personalisierte Serienemails
4.	29.11.2010	715	postalische Erinnerung mit Papierfragebogen
Nachversand*	14.12.2010; 11.01.2011	198	je nach Versandstatus postalische Anschreiben / Erinnerungsschreiben mit / ohne Papierfragebogen

* Aufgrund unzustellbarer Adressen wurden einige Absolventen zu den weiteren Versandterminen nachträglich kontaktiert.

ANTWORTEN

40 der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, so dass die bereinigte Bruttostichprobe 1.763 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 13 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 1.060 Personen. Darunter befand sich ein ungültig ausgefüllter Fragebogen, sodass 1.059 gültige Antworten vorliegen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 60 % aller Befragten. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, lag die Universität Osnabrück damit an vierter Stelle unter den 48 kooperierenden Hochschulen, die allesamt zeitgleich ihren Prüfungsjahrgang 2009 befragt hatten. Von den Befragten hatten 823 online und 236 mittels Papierfragebogen geantwortet. Die Quote der Online-Antworten lag damit bei 78 % (Vorjahr: 67%).

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
AbsolventInnen	1.803	
Unzustellbar	40	2 %
Bereinigte Bruttostichprobe	1.763	98 %
Rücklauf		
Gültige Antworten	1.059	60 %*
Davon Papier	236	22 %
Davon Online	823	78 %

Anmerkungen: *bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

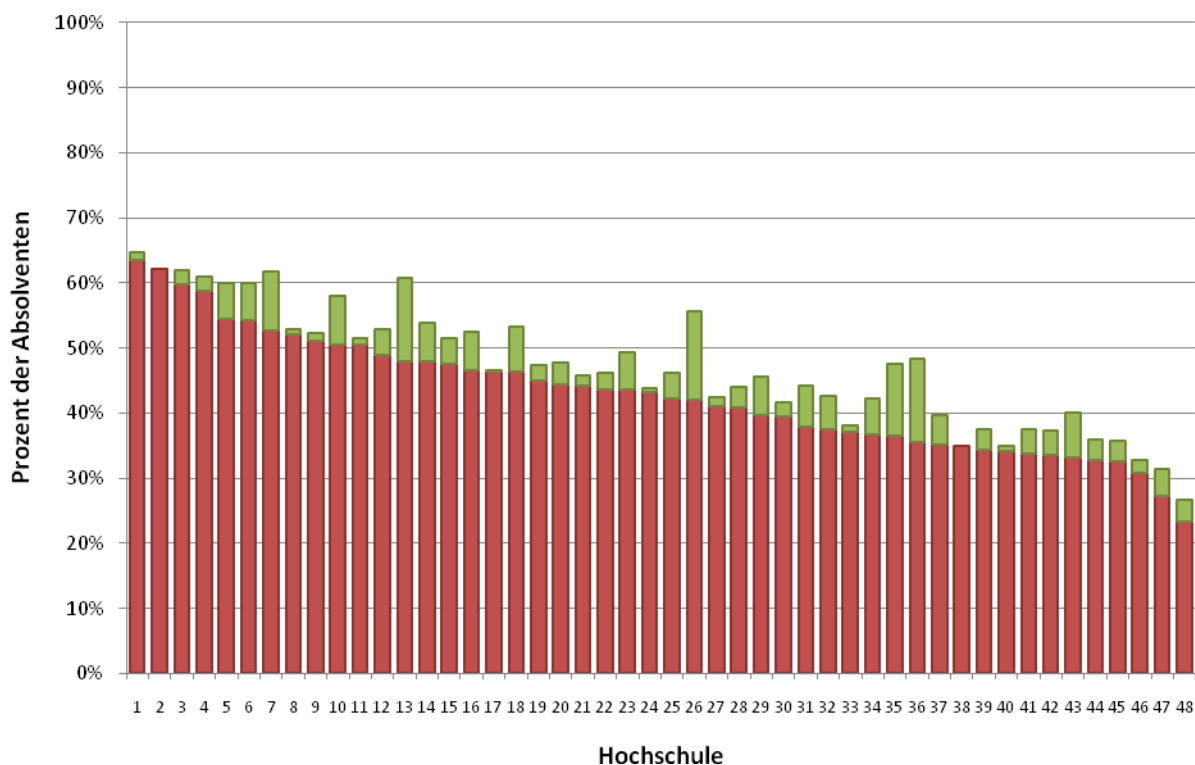


Abbildung 1: Bruttorücklauf (in rot) bzw. Nettorücklauf (in grün) aller am INCHER-Kooperationsprojekt beteiligten Hochschulen, die den Prüfungsjahrgang 2009 befragt haben. Hierbei ist die Universität Osnabrück durch die Hochschule mit der Nummer 4 abgebildet.

REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten in der Adressdatei bzw. der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Einbezogene AbsolventInnen des befragten Jahrgangs (=Grundgesamtheit)	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben (in Klammern Anteil von Grundgesamtheit)
Geschlecht		
männlich	700	340 (48 %)
weiblich	1.103	570 (52 %)
Art des Studienabschlusses		
Bachelor	498	323 (66 %)
Master	106	75 (71 %)
Diplom Universität	327	205 (65 %)
Erstes Staatsexamen (ohne Lehramt)	123	65 (53 %)
Lehramt (alle)	419	217 (52 %)
Magister	214	109 (52 %)
Promotion	111	64 (62 %)
Sonstige	5	1 (20 %)

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen ($\chi^2(1) = 0.2$, n.s.). Auch bezüglich der Abschlussart zeigen sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit ($\chi^2(7) = 12.3$, n.s.). Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest sowohl hinsichtlich des Geschlechts als auch hinsichtlich der Abschlussart nicht signifikant wurde, kann also davon ausgegangen werden, dass die Befragungsteilnehmerinnen die Grundgesamtheit relativ gut repräsentieren.

NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei Absolventenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens haben und deswegen unterrepräsentiert sind. Eine weitere Verzerrung wäre hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen könnten eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.